



September 2007

SAGW – NEWSLETTER – ASSH

SAGW – ASSH

Personelles aus dem Vorstand – Neuer Vizepräsident und neue Ausschussmitglieder

Der SAGW-Vorstand wählte Heinz Gutscher zum neuen Vizepräsidenten. Heinz Gutscher ist Ordinarius für Sozialpsychologie an der Universität Zürich und nimmt als Vertreter der Sektion III, Sozialwissenschaften, seit 2002 Einsitz sowohl im Vorstand wie auch im Ausschuss.

Neu wir die Sektion I, Sprach- und Literaturwissenschaften, durch Beatrice Schmid, Ordinaria am Institut für Iberoromanistik der Universität Basel, im Ausschuss vertreten. Als ehemalige Präsidentin der Sociedad suiza de estudios hispanicos sind ihr die Anliegen der Mitgliedgesellschaften bestens bekannt. Als Mitglied ad personam in den Ausschuss gewählt wurde Erwin Koller, Journalist und Medienethiker. Er ist seit 2003 Mitglied des Vorstandes.

56. Mitgliedgesellschaft aufgenommen

Der Vorstand nahm an seiner Sitzung vom 14. September 2007 die Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie (SGA) als neues Mitglied auf. Die SGA ist ein Verein mit rund 400 Einzel- und Kollektivmitgliedern aus der ganzen Schweiz. Der Verein wurde 1972 gegründet. Die SGA versteht sich als Kommunikationsplattform von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Bildung und Beratung im Agrar- und Ernährungssektor wie auch im Bereich Regionalentwicklung. In dieser Funktion fördert sie den Austausch und die Weiterentwicklung von Wissen in den Fachgebieten Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie. Die SGA setzt sich gezielt für die Förderung von jungen Forschenden ein. Verbindende Elemente der SGA-Mitglieder sind ihre disziplinäre Herkunft (Ausbildung) und ihre berufliche Tätigkeit im Agrar- und Ernährungssektor oder in angrenzenden Fachbereichen mit inhaltlichem Bezug zur Branche.

Selects für zwei weitere Jahre genehmigt

Die Schweizer Wahlstudie Selects wird für weitere zwei Jahre vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) unterstützt. Der SNF hat zur Weiterführung der Forschungsinfrastruktur Selects für 2008 und 2009 einen Kredit über Fr. 405'009.– gesprochen. Geplant ist die Erhebung, Aufbereitung und Popularisierung der Daten, die im Rahmen von Selects 2007 erhoben werden. Ab 2008 wird Selects im Rahmen des Forschungszentrums für Sozialwissenschaften (ForS) in Lausanne weitergeführt werden.

Prix Jubilé 2008

Un prix à mettre en valeur les travaux de jeunes chercheurs talentueux issus de toutes les disciplines en sciences humaines et sociales et qui incarnent l'excellence académique de demain !

Le Prix Jubilé (10'000 CHF) récompense un article de haute qualité rédigé par un chercheur de la relève scientifique suisse. Un jury qualifié composé de huit professeurs, tous rattachés à une

université suisse, désigne le lauréat. L'article doit avoir paru dans une publication scientifique en sciences humaines et sociales (revue, recueil d'articles, etc.) suisse ou étrangère entre le 1^{er} octobre 2006 et le 30 septembre 2007. La limite d'âge est fixée à 38 ans. Le délai d'envoi des dossiers est fixé au **15 décembre 2007**.

Trois documents compose le dossier de chaque candidat:

- une copie de l'article choisi pour concourir;
- une lettre de recommandation rédigée par un professeur d'une université suisse, la présidente ou le président d'une société membre de l'Académie **ou** l'un des membres du comité de rédaction de la publication;
- un curriculum vitae.

Adresse: Académie suisse des sciences humaines et sociales, Prix Jubilé, Case postale 8160, 3001 Berne

Informations et règlement disponible sous www.assh.ch (prix) ou martine.stoffel@sagw.ch

SAGW-Herbsttagung: «Das digitale Gedächtnis der Schweiz: Stand, Herausforderungen, Lösungswege» – Ende Monat liegt das definitive Programm vor (<http://www.sagw.ch>)

Datum: 08.11.2007 - 09.11.2007

Ort: Zentrum Paul Klee, Bern

Die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien eröffnen enorme Möglichkeiten der Erschliessung und Vermittlung unserer Kulturgüter und stellen die Gedächtnisinstitutionen («heritage institutions» d.h. Bibliotheken, Archive und Museen) vor neue Herausforderungen, die Fragen nach Koordination, Kooperation oder Regulierung aufwerfen. Insgesamt befindet sich die Schweiz zudem im Vergleich zum Ausland im Rückstand, was Massnahmen im Bereich der digitalen Sicherung und Vermittlung betrifft.

In einem ersten Teil wird die Tagung einen Überblick über den Stand in der Schweiz und in Europa geben, sowie die Defizite in der Schweiz identifizieren. In einem zweiten Teil werden verschiedene Aspekte in Workshops vertieft und diskutiert, während der letzte Teil Initiativen und Lösungswege aufzeigen wird. Nebst Referaten von Vertreterinnen und Vertretern nationaler und internationaler Gedächtnisinstitutionen besteht für die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich an den Workshops und Podiumsdiskussionen aktiv zu beteiligen.

Weitere Informationen unter: <http://www.sagw.ch> oder bei Marlis Zbinden:

Tel. 031 313 14 46/40, E-Mail: zbinden@sagw.ch

Franziska Kaiser verlässt die GSK

Die Direktorin Franziska Kaiser verlässt per Ende September die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK). Sie war seit Dezember 1998 bei der GSK, und zwar in folgenden Funktionen:

- Dez. 1998 – Juni 2000 Redaktorin der Zeitschrift «Kunst + Architektur in der Schweiz»,
- Juli 2000 – März 2003 Direktionsassistentin
- April 2003 – August 2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und stv. Direktorin
- September 2005 bis September 2007 Direktorin.

Die Nachfolge ist noch nicht bestimmt, das Bewerbungsverfahren ist noch im Gang. Die interimistische Leitung wird von Frau Regula Keller wahrgenommen, die heute stellvertretende Direktorin ist.

Le Glossaire des patois de la Suisse romande est en ligne

Le Glossaire des patois de la Suisse romande est depuis 1899 un acteur essentiel dans la mise en valeur du patrimoine linguistique romand. Détenteur d'une documentation d'une richesse exceptionnelle et d'une importante bibliothèque spécialisée, l'institut se consacre principalement à la

description scientifique des parlars de notre région en publiant les fascicules du Glossaire. Depuis quelques jours le site internet du Glossaire des patois de la Suisse romande est en ligne: <http://www.glossaire-romand.ch> ou <http://www.gpsr.ch>

Wissenschaftspolitik – Politique scientifique

Agenda der Herbstsession

Heute beginnt die Herbstsession, welche bis am 5. Oktober dauern wird. Folgende für Wissenschaft und Bildung wichtige Geschäfte stehen auf der Agenda:

- Urheberrecht
(am 17. September im Nationalrat, am 20. September zur Differenzbereinigung im Ständerat)
- BFI-Botschaft 2008–2011
(am 19./20. September im Nationalrat) Die Vorlage wurde am 19.6. vom Ständerat und am 29.8. von der WBK-N angenommen.
- Stiftung pro Helvetia, Finanzierung 2008–2011
- Bundesgesetz über die Landessprachen (Sprachengesetz)
(25. September im Ständerat) Die Vorlage wurde am 21.6. vom Nationalrat und am 6./7.9. von der WBK-S angenommen.
- Stiftung Bibliomedia, Finanzhilfe 2008–2011
(am 2. Oktober im Ständerat)
- «BFI. Prinzipien für zusätzliche Mittel» und «Exzellenz im Bildungswesen»
(am 2. Oktober im Ständerat)

Wir werden im nächsten Newsletter über die Ergebnisse berichten.

Zukünftige Hochschullandschaft

Mit einem Gesetz will der Bund eine Basis legen für Mechanismen zur besseren Harmonisierung und Aufgabenteilung im gesamten Hochschulbereich. Im Zentrum stehen ein gemeinsames Organ von Bund und Kantonen sowie neue Regeln der Subventionierung. Das Hochschulförderungs- und koordinationsgesetz liegt als Entwurf vor und geht bis zum Januar in Vernehmlassung. Bis 2012 soll es in Kraft treten. Grundgedanken sind die Akkreditierung der Hochschulen zur Qualitätssicherung, eine strategische Planung mit Schwerpunktsetzungen und Normen für die Bundesbeiträge. Eine Hochschulkonferenz, welche den Fachhochschulrat und die Universitätskonferenz ersetzt, soll den institutionellen Kern bilden. Für die konkreteren Geschäfte soll ein Hochschulrat zuständig sein, der ein Teil der Hochschulkonferenz ist und aus 14 Regierungsmitglieder aus den Hochschulkantonen besteht. Den Vorsitz hat der zuständige Bundesrates, wobei voraus gesetzt wird, dass die Zuständigkeiten im Bildungsbereich in einem Departement konzentriert werden. Die Rektorenkonferenz soll insbesondere bei der Koordination mitwirken und Geschäfte für die Hochschulkonferenz vorbereiten. Als unabhängiges Beratungsorgan wird der Wissenschaftsrat neu der Hochschulkonferenz statt dem Bundesrat zugeordnet. Die Fachhochschulkommission wird aufgehoben. Hinzu kommt als Aufwertung eines bisherigen Organs ein von der Hochschulkonferenz zu wählender, aber weisungsunabhängiger Akkreditierungsrat (NZZ vom 13.9.07).

Informationen zur Vernehmlassung unter: http://www.sbf.admin.ch/htm/themen/uni/hls_de.html

Anlässlich ihrer gemeinsam mit dem Fachhochschulrat durchgeführten diesjährigen Klausurtagung debattierte der ETH-Rat mit der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) über drei konkrete Themen von grosser Tragweite für die zukünftige Hochschullandschaft. Die drei Teile der Tagung standen unter den Titeln:

- Finanzielle Grundsätze und Auswirkungen des neuen Hochschulgesetzes des Bundes
- Übertritt Bachelor-Master von einem Hochschultyp zum andern
- Gemeinsame ECTS-Datenbank für alle Hochschultypen.

Die Ergebnisse dieser Diskussion finden Sie unter:

<http://www.cus.ch/wDeutsch/publikationen/sukinfo/index.php>

Weitere Schritte in Richtung Humanforschungsgesetz

Der Bundesrat hat am 12. September die Botschaft und den Entwurf eines Verfassungsartikels über die Forschung am Menschen verabschiedet und dem Parlament zur Beratung überwiesen. Zum einen enthält der Verfassungsartikel die zentralen Grundsätze, die bei jedem Forschungsvorhaben unter Einbezug des Menschen einzuhalten sind. Er verfolgt insbesondere das Ziel, die Würde und Persönlichkeit des Menschen zu schützen. Zum anderen soll der Verfassungsartikel den Bund ermächtigen, die Forschung am Menschen in einem Bundesgesetz zu regeln. Primäres Ziel der Vorlage ist der Schutz von Würde und Persönlichkeit des Menschen in der Forschung. Es müssen aber auch die Forschungsfreiheit und die Bedeutung der Forschung für Gesundheit und Gesellschaft berücksichtigt werden. Die Menschenwürde als Grundrecht geht jedoch der Forschungsfreiheit in jedem Fall vor. Zu den wesentlichen im Verfassungsartikel festgelegten Grundsätzen für die Forschung am Menschen gehören unter anderem das Erfordernis einer Einwilligung nach Aufklärung sowie die Erfüllung besonderer Schutzanforderungen für Forschungsvorhaben mit urteilsunfähigen Personen. Damit kommt der Bundesrat Forderungen nach, die – unter anderem auch von der SAGW – während der Vernehmlassung gestellt wurden.

Die SAGW hatte am 23. Mai 2006 umfassend zum Verfassungsartikel wie auch zum Bundesgesetz über die Forschung am Menschen Stellung genommen (<http://www.sagw.ch>, Publikationen, Stellungnahmen). Nun wurde die SAGW aufgefordert, sich an der Überarbeitung des Humanforschungsgesetzes zu beteiligen. Ab Mitte Oktober wird sich eine Gruppe aus verschiedenen Akteuren aus dem Wissenschaftsbereich mit dem Humanforschungsgesetz, insbesondere mit dessen Geltungsbereich und der Rolle von Ethikkommissionen befassen.

Weitere Informationen unter: <http://www.bag.admin.ch/aktuell/00718/01220/index.html?lang=de&msg-id=14511>

Die Alpenlandschaften brauchen mehr Koordination in der Politik

Damit die Alpenlandschaften ihre wichtige wirtschaftliche, ökologische und identitätsstiftende Rolle für die Schweiz weiterhin erfüllen, darf ihre Entwicklung nicht dem Zufall überlassen werden. Vielmehr ist eine aktive Landschaftsgestaltung notwendig. Dies bedingt unter anderem eine verstärkte Koordination der verschiedenen Politikbereiche auf regionaler Ebene. Zu diesem Fazit kommt das Nationale Forschungsprogramm «Landschaften und Lebensräume der Alpen» (NFP 48), das vor dem Abschluss steht. Es schlägt einen «Leistungsauftrag Landschaft» vor, der Transferzahlungen der öffentlichen Hand in die Regionen mit definierten Landschaftsleistungen verknüpft.

Weitere Informationen unter: http://www.snf.ch/D/NewsPool/Seiten/mm_07sep04.aspx

International

Balzan-Preis 2007

Die italienisch-schweizerische Balzan-Stiftung hat die Preisträger der diesjährigen Balzan-Preise bekannt gegeben:

- Rosalyn Higgins (Grossbritannien), Präsidentin des Internationalen Gerichtshofes Den Haag, für Völkerrecht nach 1945
- Michel Zink (Frankreich) vom Collège de France Paris, für Europäische Literatur (1000-1500)
- Bruce Beutler (USA) und Jules Hoffmann (Frankreich), The Scripps Research Institute, La Jolla, Kalifornien und Académie des Sciences, Paris, für Angeborene Immunität
- Sumio Iijima (Japan), Meijo University, Nagoya, für Nanowissenschaften

Der Balzan-Preis für Humanität, Frieden und Brüderlichkeit unter den Völkern ist an den Österreicher Karlheinz Böhm, Gründer der Hilfsorganisation Menschen für Menschen, verliehen worden.

Die Internationale Balzan-Stiftung wurde 1957 gegründet und fördert weltweit Kultur, Wissenschaft und die verdienstvollsten Leistungen im Bereich Frieden, Humanität und Brüderlichkeit unter den Völkern. Jedes Jahr verleiht sie vier Preise, zwei im Bereich Geisteswissenschaften, Literatur und

Kunst, zwei im Bereich Naturwissenschaften, Physik, Mathematik und Medizin, von denen jeder auf eine Million Schweizer Franken dotiert ist (ca. 620.000,00 Euro). Die Gewinner jedes Balzan-Preises sind verpflichtet, die Hälfte der Summe für die Finanzierung von Forschungsprojekten aufzuwenden, die möglichst von jungen Forschern durchgeführt werden sollen. In regelmässigen Abständen verleiht die Internationale Balzan-Stiftung auch einen Preis für Humanität, Frieden und Brüderlichkeit zwischen den Völkern. Dieser Preis beläuft sich auf zwei Millionen Schweizer Franken. Weitere Informationen unter <http://www.balzan.org>

Schanghai Hochschul-Ranking 2007

Platz 1 im Hochschul-Ranking 2007 der Jiao-Tong-Universität in Schanghai. nimmt die amerikanische Universität Harvard ein; mehr als die Hälfte der hundert besten Universitäten liegen in den Vereinigten Staaten. Mit der ETH Zürich, den Universitäten Zürich sowie Basel befinden sich drei Schweizer Universitäten unter den hundert besten. Damit schneidet die Schweiz im internationalen Vergleich sehr gut ab: Deutschland bringt sechs Universitäten unter die besten, Frankreich vier und Italien keine einzige - alles Länder mit acht bis zehnmal so vielen Einwohnern wie die Schweiz. Grossbritannien allerdings steht mit elf Universitäten in den «Top hundert» hervorragend da und weist nach diesem Ranking die vier besten europäischen Universitäten auf.

Gemäss SPIEGEL-ONLINE zählen Bildungsexperten das Shanghai-Ranking, das zuerst 2003 erschien, zu den seriösen und transparenten Hochschul-Vergleichen. Gewogen und gemessen werden weltweit über 1000 Universitäten, die besten 500 kommen in die Wertung. Die Rangliste bewertet ausschliesslich wissenschaftliche Leistungen: Die Anzahl der Nobelpreisträger, die Häufigkeit der zitierten Fachartikel, die Zahl der in den renommierten Fachzeitschriften «Nature» und «Science» publizierten Artikel, der wissenschaftliche Leistungsausweis im Verhältnis zur Grösse der Universität.

Das Ranking finden Sie unter: <http://ed.sjtu.edu.cn/rank/2007/ARWU2007TOP500list.htm>

Denis Knoepfler in der British Academy

Der 63-jährige Denis Knoepfler, Professor für alte Geschichte und klassische Archäologie an der Universität Neuenburg, ist in die British Academy gewählt worden. Damit wird er für die Redaktion des Lexikons der griechischen Vornamen geehrt. Er soll am 25. September in London in die Nationale Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften aufgenommen werden. Die British Academy wählt jedes Jahr zehn ausländische korrespondierende Mitglieder. Knoepfler war 2003 bereits ins Collège de France aufgenommen worden.

Veranstaltungen – Manifestations

Ausstellung: «Zeichen Zeigen. Glauben in der Innerschweiz»

Datum: bis am 30. September 2007

Ort: Nidwaldner Museum, Salzmagazin, Stans

Die Ausstellung «Zeichen zeigen. Glauben in der Innerschweiz» führt in die Welt der Glaubensgegenstände von gestern und heute ein. Sie zeigt die Vielfalt populärer «Glaubenssachen» in der Region und den Wandel von einer primär katholisch geprägten Welt hin zu immer vielfältigeren Glaubensformen.

Die Ausstellung ist Teil des Programms «echos – Volkskultur für morgen» der Pro Helvetia und wurde von Studierenden des Seminars für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der Uni Basel erarbeitet. Die Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde hat das Projekt mit Leihgaben und Recherchen unterstützt.

Weitere Informationen unter: <http://www.echos-glaubenskultur.ch/dynamic/page.asp?seiid=16>

Tagung «Populäre Lieder. Kulturwissenschaftliche Perspektiven»

Datum: 5.-6. Oktober

Ort: Spalenvorstadt 2, 4003 Basel

Anlässlich des 100jährigen Bestehens des Schweizerischen Volksliedarchivs in Basel veranstaltet das Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie und die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde die Tagung «Populäre Lieder. Kulturwissenschaftliche Perspektiven», die ganz im Zeichen des Versuchs einer zeitgemässen Betrachtung von Volksliedern bzw. populären Liedern und deren Tradierung steht.

Programm, Anmeldung und weitere Informationen unter

<http://www.unibas.ch/kulturwissenschaft/liedertagung>

«Lötschental ethnographique»

Eine Tagung und Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Datum: 19.–21. Oktober

Ort: Lötschenthal

Die Gesellschaft organisiert den Anlass zusammen mit dem Lötschentaler Museum in Kippel und der Arnold-Niederer-Stiftung in Ferden.

Das Programm ist ganz auf das Lötschental als volkskundliches Forschungsfeld ausgerichtet. Im Sinne von Clifford Geertz – «Ethnologen untersuchen nicht Dörfer, sie untersuchen in Dörfern» – geht es dabei nicht eigentlich um eine Volkskunde des Lötschentals. Vielmehr werden aktuelle Forschungen von allgemeiner Relevanz präsentiert, die ihre Theorien aus ethnografischem Material gewinnen, das im Lötschental erhoben wurde. Dem Programm liegt der Gedanke zugrunde, dass volkskundliche Forschung, die im Alpenraum stattfindet, nicht zwangsläufig «alpine Volkskunde» ist. Weitere Informationen, Programm und Anmeldung unter: <http://www.volkskunde.ch> (Veranstaltungen, Jahresversammlung)

«Partenariats scientifiques dans un monde globalisé»

Congrès annuel de la Commission pour le Partenariat Scientifique avec les Pays en Développement (KFPE) 2007

Date: 7 novembre

Lieu: Fonds national suisse à Berne

Durant le congrès annuel de cette année, la nouvelle politique de recherche bilatérale de la Suisse sera le centre des attentions. Les représentantes et représentants qui sont impliqués dans la mise en place des «Leading Houses» pourront présenter leur thématique de recherche, leur focus et leur partenaires de recherche. L'importance et les attentes de la nouvelle politique de recherche bilatérale sera discutée lors d'un forum de discussion.

Plus d'informations sur: <http://www.kfpe.ch>

Symposium: «Melancholie zwischen Pathologisierung und Idealisierung»

Datum: 22. September 2007, 9–16 Uhr

Ort: Meridian-Saal, Collegium Helveticum, Schmelzbergstrasse 25, 8006 Zürich

Die heutige Einstellung zur Depression ist ambivalent. Man erklärt sie zur Volkskrankheit Nummer eins, und viele Prominente bekennen sich medienwirksam dazu, von ihr betroffen zu sein. Damit verliert das depressive Leiden seinen Makel und wird «salonfähig». Zugleich gehört die Einnahme von Antidepressiva zum schicken Lifestyle für all jene, die sich dem übermässigen Leistungsdruck ihres beruflichen Alltags nicht widersetzen können oder wollen.

Den Spuren dieser eigentümlichen Ambivalenz gegenüber Melancholie und Depression in unserer Kultur wird an diesem Workshop nachgegangen.

Weitere Informationen unter: http://www.collegium.ethz.ch/events/melancholie_webflyer.pdf

Ringvorlesung: Klimawandel als globale Herausforderung

Datum: 25. September bis 8. Dezember 2007, 17.00 - 19.00 Uhr

Ort: Universität Luzern, Union, Löwenstrasse 16, Hörsaal U 0.05

Die Ringvorlesung des politikwissenschaftlichen Seminars an der Universität Luzern möchte im Dialog zwischen PraktikerInnen und WissenschaftlerInnen aus nationaler und internationaler Politik, privatem und öffentlichem Sektor ausgewählte «Probleme ohne Pass» und ihre nationale und internationale politische Bearbeitung genauer unter die Lupe nehmen. Die Themengebiete alternieren jedes Jahr. Dieses Semester ist das Thema «Klimawandel als globale Herausforderung». Im Mittelpunkt stehen das Zusammenwirken von internationalen und nationalen, öffentlichen und privaten Massnahmen an der Schnittstelle von Umwelt-, Wirtschafts-, Entwicklungs- und zunehmend auch Sicherheitspolitik. Mit ihrer grenzüberschreitenden Problemstruktur, der komplexen Akteurskonstellation und ihrer engen Verknüpfung mit Fragen wirtschaftlicher und sozialer Nachhaltigkeit eignet sich die Thematik «Klimawandel» besonders zur Diskussion globaler Herausforderungen und ihrer politischen Bedeutung.

Weitere Informationen unter: <http://www.unilu.ch>

«du kritische Seele» – Eichendorff: Epistemologien des Dichtens

Datum: Donnerstag, 27.9.2007– Samstag, 29.9.2007

Ort: Kulturhaus Helferei, Zürich

Literaturwissenschaftliche Tagung des Deutschen Seminars der Universität Zürich. Weitere Informationen unter: http://www.agenda.unizh.ch/record.php?event_id=5190

«Nacht der Forschung». Wissenschaft erleben am See

Datum: Freitag, 28. September 2007

Ort: Zürichsee

In Zürich und über 30 weiteren europäischen Städten laden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen zu einer Nacht der Forschung ein. Schon zum dritten Mal finanziert die Europäische Union diese Initiative unter dem Namen «Researchers' Night» aus ihrem Forschungsbudget. Die Universität Zürich, die EMPA, das IBM Forschungslabor Zürich und die Zürcher Kantonalbank ZKB beteiligen sich ebenfalls mit Projekten an der Zürcher Nacht der Forschung.

Die Schweizer Beteiligung an diesem Wissenschaftsevent ist eine Premiere. Die ETH Zürich schafft damit eine neue Plattform, um den Dialog mit der Bevölkerung im Raum Zürich zu pflegen und zu vertiefen. Wissenschaft erleben am See.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.nachtderforschung.ethz.ch>

Colloque fribourgeois 2007: Tradition des proverbes et des exempla dans l'Occident médiéval

Date: 15–17 octobre

Lieu: Université de Fribourg Miséricorde, à la Kinderstube

La tradition proverbiale, soit savante, soit populaire, a eu des contacts au Moyen Âge avec la tradition des exempla. Mais le rapport entre l'exemplum et le proverbe n'est pas anodin; au contraire, il s'agit d'une relation de parenté: un proverbe peut générer un récit et un récit peut générer un proverbe.

Ces deux traditions ont des racines anciennes et identiques. D'une part, elles reçoivent l'héritage de l'Antiquité classique et d'autre part de la littérature chrétienne. Mais il ne faut pas négliger une dernière source: la tradition populaire qui a fourni au Moyen Âge un trésor de proverbes et de récits populaires.

Plus d'informations sur: http://www.mediaevum.unifr.ch/exempla/francais/f_home.html

Bildungstagung zum Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG)

Datum: Donnerstag, 22. November

Ort: Aula der Universität St. Gallen

Die neue Bildungsverfassung, die am 21. März 2006 mit grossem Mehr von Volk und Ständen angenommen worden ist, verpflichtet Bund und Kantone zur Schaffung eines koordinierten gesamtschweizerischen Hochschulraumes. Nun befindet sich der Entwurf eines Bundesgesetzes über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) in der Vernehmlassung. Die Veranstaltung der Universität St. Gallen soll vertiefte Informationen über den Vernehmlassungsentwurf bieten und eine möglichst breite Konsensbasis für dieses wichtige Gesetzeswerk fördern.

Ten years Niklas Luhmann: «Die Gesellschaft der Gesellschaft»

Datum: 6.–8. Dezember

Ort: Universität Luzern

30 Jahre brauchte Niklas Luhmann, um «Die Gesellschaft der Gesellschaft» zu schreiben. 1997 veröffentlichte er die letzte Fassung seiner Gesellschaftstheorie, nach der Gesellschaft aus Kommunikation besteht, sich in Systemen ausdifferenziert und durch Evolution verändert wird. Zehn Jahre nach dem Erscheinen dieses Werks – und neun Jahre nach Luhmanns Tod – versucht eine wissenschaftliche Konferenz in Luzern, die Spuren, die sein Entwurf in der Soziologie und in anderen Sozialwissenschaften hinterlassen hat, zu verfolgen. Mehr als 50 Wissenschaftler werden in 16 Arbeitsgruppen Weiterentwicklungen der luhmannschen Theorievorschläge und Anwendungen auf Problemlagen der zeitgenössischen Weltgesellschaft vorstellen. Zu den Hauptrednern der Veranstaltung gehören Harrison White, Gunther Teubner und Urs Stäheli.

Veranstalter sind Gaetano Romano und Rudolph Stichweh (Universität Luzern) sowie Dirk Baecker und Michael Hutter (Universität Witten/Herdecke). Nähere Informationen zum Programm finden sich auf www.soziale-systeme.ch/luhmannkongress.

Publikationen – Publications

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK): «Guida d'arte della Svizzera italiana»

Edizioni Casagrande SA, Bellinzona 2007

SFr 59.–

ISBN 978-88-7713-482-0

Die Neuerscheinung der «Guida d'arte della Svizzera italiana» bietet eine Übersicht über das reiche Kunst- und Kulturgut des Kantons Tessin und des italienischsprachigen Teils des Kantons Graubünden. Im handlichen Führer finden sich Objekte von frühchristlicher Zeit bis in die Gegenwart sowie Hinweise auf die bedeutendsten archäologischen Fundstellen. Der Kunstführer ist das Referenzwerk für all jene, welche die Reichhaltigkeit und Verschiedenheit des kulturellen Erbes der italienischen Schweiz entdecken und kennen lernen möchten.

Veröffentlichung der deutschen Übersetzung der Zusammenfassungen des 4. IPCC-Berichts (Intergovernmental Panel on Climate Change)

Ab heute ist die deutsche Übersetzung der Zusammenfassungen für politische Entscheidungsträger in elektronischer und gedruckter Form erhältlich. Die Zusammenfassungen wurden von ProClim-, Forum der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Umweltbundesamt und der deutschen IPCC-Koordinationsstelle auf Deutsch übersetzt. Der Bericht gilt weltweit als wichtigste Grundlage für politische Entscheide und Massnahmen im Bereich der Klimaänderung in den nächsten Jahren. Mit der deutschen Übersetzung wird der Zugang von Entscheidungsträgern zu diesem wichtigen Dokument erleichtert.

Der Bericht ist auf dem Internet unter <http://www.proclim.ch/IPCC.html> zu finden.
Gedruckte Exemplare können bestellt werden bei ProClim, Schwarztorstr. 9, 3007 Bern
E-Mail: proclim@scnat.ch, Tel. 031 328 23 23.

Eine offizielle französische Übersetzung wird derzeit vom IPCC verfasst und wird im Spätherbst veröffentlicht werden.

Bernard Lehmann, Urs Steiger, Michael Weber: «Landschaften und Lebensräume – Zwischen Wertschöpfung und Wertschätzung»

vdf-Verlag, Zürich 2007

Mit umfangreicher Literaturliste zum NFP 48 inkl. CD-ROM, 83 S., Fr. 25.-

ISBN 978-3-7281-3142-3

Publikation zum Abschluss des Nationalen Forschungsprogramms «Landschaften und Lebensräume der Alpen» (NFP 48) (siehe «Wissenschaftspolitik»)

Bundesamt für Statistik: «Generation Praktikum – Mythos oder Realität?. Eine Analyse der Absolventenbefragungen 1991 bis 2005»

Bestellnummer: 540-0502

Preis: Gratis

Die Entwicklung der Praktikantenquote zum Zeitpunkt ein Jahr nach Studienabschluss lässt über die letzten 15 Jahre keinen Trend erkennen. Wie eine Untersuchung der Hochschulabsolventenbefragungen des Bundesamtes für Statistik zeigt, schwanken die Anteilswerte bei den erwerbstätigen Universitätsabsolventen im Beobachtungszeitraum zwischen 1991 und 2005 zwischen 11 Prozent und 15 Prozent. Indessen lagen diese Werte bei den Fachhochschulabsolventen stets unterhalb der 5 Prozentmarke. Die Praktikantenanteile der Frauen liegen im Durchschnitt 4,7 Prozentpunkte über denjenigen der Männer.

Weitere Informationen unter:

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/15/22/press.Document.99323.pdf>

Publikationsbestellungen beim BFS: Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061 E-Mail: order@bfs.admin.ch

COST Open Call - Next collection date 30 September 2007

COST – European Cooperation in the field of Scientific and Technical Research – invites proposals for Actions contributing to the scientific, technological, economic, cultural or societal development of Europe.

Proposals playing a precursor role for other European programmes and/or initiated by early-stage researchers are especially welcome.

The next collection date for preliminary proposals (maximum 1500 words/3 pages) is 30 September 2007. Full information on the open call is available on <http://www.cost.esf.org/opencall>.